

25 Jahre Forum Rottweil

Vielfalt, Kompetenz und kollegiales Ambiente

Seit 1988 gibt es die Fortbildungsinitiative Forum Rottweil in der ältesten Stadt Baden-Württembergs. Jährlich zwei Fortbildungsseminare für Zahnärzte und einmal jährlich eines für Kieferorthopäden, das ist das seit Beginn unveränderte Raster. Obwohl nach Gründung des Forum Rottweil einige große Fortbildungseinrichtungen im Land entstanden sind, hat die kleine Fortbildungsinitiative Forum Rottweil Bestand. Sie überzeugt durch die Vielfalt der Themen, durch hohe fachliche Kompetenz der ausgewählten Referenten und durch ein besonderes kollegiales Ambiente. Zum 25-jährigen Jubiläum hatte sich der Organisator, Dr. Reinhard Schugg, etwas Besonderes ausgedacht.

Die Stadt Rottweil feiert im Jahr 2013 das Rottweiler Schweizjahr: 550 Jahre Beziehung zur Eidgenossenschaft und 100 Jahre Städtepartnerschaft mit Brugg/AG. So präsentierte Dr. Schugg zur Jubiläumsfortbildung zwei Professoren von Schweizer Universitäten. Als Zeichen der fachlichen, persönlichen und kollegialen Verbundenheit.

Als Reminiszenz an die Gründungsveranstaltung im Herbst 1988 hatte Schugg zudem die damaligen Referenten Prof. Dr. Ulrich Schlagenhaut und Prof. Dr. Jürgen Setz eingeladen. In seinem Festvortrag gab Prof. Setz, Uni-Zahnklinik Halle, einen sehr persönlichen und nachhaltigen Überblick über die

Entwicklungen in der Prothetik der vergangenen 25 Jahre. Schwierige Patientenfälle (z. B. Oligodontie) mit prothetischen Versorgungen der damaligen Zeit, die noch heute Bestand haben. Nicht ganz selbstverständlich, da die Verbindung von Adhäsivtechnik und neuen prothetischen Technologien damals eher Neuland war.

Schweizer Referenten. Prof. Dr. Thomas Imfeld aus Zürich, bis zu seiner kürzlichen Emeritierung Leiter der Abteilung für Präventivzahnmedizin und orale Epidemiologie, eröffnete die Programmfolge der Schweizer Referenten. Sein Bekenntnis zur Prävention, geprägt von 35 Jahren Forschung, Klinik

und Lehre, zeigte den annähernd 70 Teilnehmern mit deutlichen Worten die Quintessenz auf: Vermeidung von Übertherapie! Eine Vielzahl von akribischen Untersuchungen führte er an, die dafür sprechen, nicht zu früh invasiv tätig zu sein. Die Todesspirale des Zahnes, so nannte Prof. Imfeld den sukzessiven Abstieg vom kleinen Defekt zur Krone und schlussendlich zum Zahnverlust, sollte vom Zahnarzt eher gebremst und nicht durch zu invasives Vorgehen forciert werden. Auch sprach Imfeld deutliche Worte zur übertriebenen Zahnbeschädigung bei kosmetischen Wunschbehandlungen (Veneers, Kronen). Mehr zahnärztliche Zurückhaltung, ein medizinisch ethischer Appell an alle. Mutige Worte gegen die von Medien und der Dentalindustrie gesetzten und forcierten Trends in der Öffentlichkeit und in der zahnmedizinischen Welt. Ein klares Plädoyer, wissenschaftlich untermauert, kam von Imfeld zur lokalen Applikation von Fluoridlacken (anstatt Fissurenversiegelung).

Endodontologie. Prof. Dr. Roland Weiger, Klinikchef der Universitätszahnklinik Basel, sprach zu seinem Spezialgebiet, der Endodontologie und Traumatologie. Alle paar Jahre ist Prof. Weiger, früher Uniklinik Tübingen, Referent beim Forum Rottweil und berichtet über aktuelle Forschungsergebnisse und neueste Behandlungsmethoden. Erstaunliche Details zur Pulparegeneration konnten die Teilnehmer mitnehmen. Wie sich Stammzellen im restlichen, nicht traumatisierten Pulpabereich zu diversen Zellen des Parodontalgewebes und der Zahnhartsubstanzen differenzieren können, war faszinierend. Partielle Pulpotomie (statt direkter Überkappung), das Behandlungsprotokoll bei Trauma oder bei Eröffnung der Pulpa im Kariösen, waren weitere Punkte seines Vortrags. Ebenso der Einsatz



Gelungene Jubiläumsveranstaltung. Der Organisator Dr. Reinhard Schugg (2. v. r.) und seine Frau Solveig freuen sich über den Festvortragsredner und die Schweizer Referenten Prof. Dr. Roland Weiger (l.), Prof. Dr. Jürgen Setz (2. v. l.), Prof. Dr. Thomas Imfeld (r.).



Fotos: Dr. Thomas Ney

Auditorium. Gut besuchte Jubiläumsveranstaltung.

eines speziellen Cocktails aus drei Antibiotika im Wurzelkanal. Bevor Prof. Weiger zum Abschluss einige außergewöhnliche und eindrucksvolle klinische Fälle präsentierte (Zahnerhalt im Grenzbereich), ging er ausführlich auf das Thema maschinelle Wurzelkanalaufbereitung ein. Eigene Untersuchungen und Berichte über zum Teil noch unveröffentlichte Forschungsergebnisse gaben den Kollegen einen guten Überblick über die aktuellen Systeme. Trotz SAF, Reciproc, Wave one oder Hyflex (shape memory) sind nach Prof. Weiger Handinstrumente nach wie vor notwendig. Ein rotierendes System kann nicht alle individuellen Besonderheiten des Wurzelkanals aufbereiten. Ein „Pilotkanal“ ist notwendig. Mit dem praktischen Hinweis auf die am Zahnunfallzentrum Basel entwickelte App „Accident“ schloss Prof. Weiger seinen eindrucksvollen dreiteiligen Vortrag ab.

Implantatdesinfektion. Der Abschluss des gehaltvollen Jubiläums-Fortbildungsmenus war dann der Vortrag von Prof. Imfeld über elektrochemische Implantatdesinfektion. Mit den mittlerweile in situ befindlichen Implantaten steigt auch die Periimplantitisproblematik. Nach einer Studie von Mombelli (2012) liegt 5 bis 10 Jahre nach Implantation bei 20 Prozent der Patienten eine Periimplantitis vor. Der Behandlungsbedarf fordert auch den Präventiv-Zahnme-

diziner: Wie kann die entzündliche Reaktion im periimplantären Bereich behandelt werden? Die Grundidee des Forscherteams um Prof. Imfeld: Ausnutzung der elektrischen Leitfähigkeit des Implantats für eine elektrochemische Desinfektion. Die bisherigen Laborversuche, von denen Prof. Imfeld berichten konnte, sind vielversprechend. Ein hoffnungsvoller und durchaus spannender Ausblick auf die Zukunft. Geplant ist, in Zürich demnächst mit Tierversuchen zu starten.

Ausklang. Die beiden Schweizer Referenten wurden von Tagungsleiter Dr. Reinhard Schugg mit

einem Spätzle-Shaker inklusive Kochbuch verabschiedet. Die Teilnehmer der Jubiläumstagung, überwiegend aus Baden und aus Württemberg, feierten das Jubiläum bei schwäbischem Zwiebelkuchen und badischem Grauburgunder. Der begleitende „Ausklang“: Jazz vom Feinsten mit dem Rottweiler Bassisten German Klaiber und Lorenzo Petrocca aus Stuttgart an der Gitarre. Die Räumlichkeiten der Kreissparkasse Rottweil mit ihrer eindrucksvollen Kunstsammlung und der modernen Architektur gaben den adäquaten Rahmen für das fachliche Niveau dieser Jubiläumfortbildung.

Dr. R. Schugg



Schweizer Ehrengäste. Schon die Frühjahrsfortbildung des Forum Rottweil stand unter dem Motto Schweiz: Prof. Imfeld (l.) im Gespräch mit den Kollegen der Universitätszahnklinik Zürich, D. Mario Besek (M.) und Dr. Jens Schug (r.)